Zeitschrift: Starke Jugend, freies Volk : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

Herausgeber: Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

Band: 17 (1960)

Heft: [4]

Artikel: Damit wir im Westen umerzogen werden...

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-991339

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Damit wir im Westen umerzogen werden...

Mr. Immer wieder können wir lesen, welch ungeheure Anstrengungen im Osten unternommen werden, um auch auf dem Gebiete des Sportes Spitzenleistungen zu erzielen. Dieses von oben diktierte Leistungsstreben erhält aber leider seine Antriebsimpulse nicht aus dem allgemein menschlichen Streben «citius, altius, fortius», wie das aus einem Aufsatz von Wolfgang Hartung über «Die Entwicklung von Körperkultur und Sport im Siebenjahresplan» in der Zeitschrift «Theorie und Praxis der Körperkultur», Ost-Berlin, klar zum Ausdruck kommt. Hartung schreibt im Abschnitt «Die Bedeutung des Leistungssports im Rahmen des Siebenjahrplanes»:

«Mit der Produktion werden Körperkultur und Sport sich auf breiter Basis so entwickeln, dass auch die Erfolge im Leistungssport nicht ausbleiben. Wenn hier weniger davon die Rede war, so ist das keine Unterschätzung des Leistungssportes. Im Gegenteil: ist dieses grandiose Programm der körperlichen Ausbildung, der sportlichen Betätigung überall Gemeingut, ist der Sport zu einem Lebensbedürfnis unserer Menschen geworden, dann werden auch in grosser Zahl die Menschen mit den vielfältigsten sportlichen Anlagen entdeckt und gefördert werden.

Die Richtlinien zum Siebenjahrplan für die Entwicklung der Körperkultur messen dem Leistungssport grosse Bedeutung bei. Wir möchten es so ausdrücken: die Voraussetzungen dafür sind schon bei der Kleinkindergymnastik vorhanden. Darin liegt das «Geheimnis» künftiger Erfolge. Die sozialistischen Produktionsverhältnisse schaffen erst eine wirkliche Volkssportbewegung. Und dieses ist der Garant dafür, dass wir die kapitalistischen Länder im Leistungssport ein- und überholen.

Mit der Erfüllung unserer ökonomischen Ziele im Siebenjahrplan werden alle notwendigen materiellen Voraussetzungen für die weitere Entwicklung des Leistungssportes geschaffen. Es kommt nun darauf an, alle Möglichkeiten zu nutzen und unsere Menschen für diese Ziele zu begeistern.

Dazu ist vor allem eine straffe Leistungsplanung in allen Disziplinen notwendig. Sie gewährleistet ein planmässiges und systematisches Training, eine systematische allgemeine und spezielle körperliche Ausbildung und damit eine rasche Leistungssteigerung. All das ermöglicht es uns, in den nächsten Jahren auf breiter Grundlage das Weltniveau zu erreichen und mitzubestimmen. Auch auf dem Gebiete des Leistungssports ergeben sich viele wissenschaftliche Probleme, die noch gelöst werden müssen. Sie haben ihren Niederschlag im Siebenjahrplan der Deutschen Hochschule für Körperkultur gefunden. Hier ist unbedingt die sozialistische Gemeinschaft vieler Wissenschaftler nötig — vor allem der Fachkräfte der entsprechenden Sportdisziplinen, der Mediziner und Physiker, der Psychologen und Pädagogen, die die Aufgabe haben, den Sportlern die Ziele darzulegen und sie zu befähigen, bei Wettkämpfen höchste sportliche Leistungen zu erzielen. Wir alle wissen, dass unsere sportlichen Erfolge nicht unerheblich dazu beitragen, dass sich die Menschen in den kapitalistischen Ländern ein anderes Bild vom Leben in unserem Arbeiter-und-Bauern-Staat machen. Unsere Leistungssportler künden auf ihre so populäre Weise vom Aufschwung in unserer Republik, vom ständig steigenden Lebensstandard und von der grandiosen kulturellen Entwicklung. Damit helfen sie unserem Staat, sie tragen dazu bei, dass die Menschen in den kapitalistischen Ländern umerzogen werden, dass ihnen klar wird, dass dort, wo so viel für den Sport und für die Erhöhung des Lebensstandards, für den Aufschwung aller kulturellen Gebiete getan wird, der Frieden zu Hause ist. Wenn die Volksmassen in den kapitalistischen Ländern begreifen, dass Sozialismus und Frieden eine untrennbare Einheit darstellen, werden sie noch aktiver um den Frieden kämpfen. So helfen die Leistungssportler mit, die gewaltige Front der Friedenskämpfer zu schaffen und den Krieg aus dem Leben der Gesellschaft zu verbannen.»

Jetzt wissen wir, weshalb die Sportler des Ostens im Westen antreten, weshalb sie zu den Olympischen Spielen nach Squaw Valley flogen und im Sommer nach Rom fahren: damit wir Menschen in den kapitalistischen Ländern umerzogen werden, damit uns klar wird, dass im Osten, wo so viel für den Sport und für die Erhöhung des Lebensstandardes, für den Aufschwung aller kulturellen Gebiete getan wird, der Friede zu Hause ist.

Damit der Siebenjahresplan planmässig abläuft, muss auch hier ein Soll erfüllt werden — ein Soll zum Ruhme der kommunistischen Gesellschaftsform.

Die wirtschaftliche Situation der Sportlehrer im freien Beruf

Mr. Im nachstehenden Aufsatz, den wir der deutschen Fachzeitschrift «Die Leibeserziehung» Nr. 1/1960 entnehmen, lotet Ludwig Reitmayer die Situation der Sportlehrer im freien Beruf in Deutschland aus. Obwohl bei uns in der Schweiz durch das Vorhandensein einer grossen Zahl von Privatschulen, an denen Sportlehrer im freien Beruf arbeiten können, sowie durch die Nachfrage nach Sportlehrern in unseren Kurorten (Schwimm-, Tennis- und Skilehrer) die Situation eine etwas andere ist als in unserem nördlichen Nachbarland, sehen sich doch auch in der Schweiz Sportlehrer vor ähnliche Fragen gestellt.

Das Problem Sportlehrer im freien Beruf ist auch bei uns noch lange nicht gelöst. Tatsache ist: es fehlen bei uns so und so viele Fachleute auf dem Gebiete der Leibesübungen. Es fehlt aber ferner auch die Einsicht bei Schul- und Gemeindebehörden, bei unseren Grossbetrieben; die Einsicht nämlich, dass unsere Jugend nur gut ausgebildeten Fachleuten anvertraut werden darf. Auf diesem Gebiet muss in Sachen Aufklärung noch viel unternommen werden.

Jahr für Jahr verlassen junge Menschen mit und ohne Abitur nach einem Studium von 6 Semestern oder mehr die Sportschule in Köln und die Bayrische Sportakademie in München-Grünwald. Sie erwarten in ihrem Beruf als Diplom-Turn- und -Sportlehrer ein Arbeitsfeld vorzufinden, das sie einerseits aus echter Begeisterung für den Sport und seine Erziehungsmöglichkeiten gewählt haben, das aber andererseits auch eine wirtschaftliche Grundlage bietet, auf der man eine Zukunft aufbauen kann, wie sie nach Schulbildung, jahrelangem Studium und Leistung im Beruf erwartet werden darf. Ferner wurden an den Hochschulinstituten verschiedener Universitäten — z. B. in Marburg und Bonn — Sportlehrer für den freien Beruf in vier Semestern ausgebildet.